

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 74 (2007)

Rubrik: Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

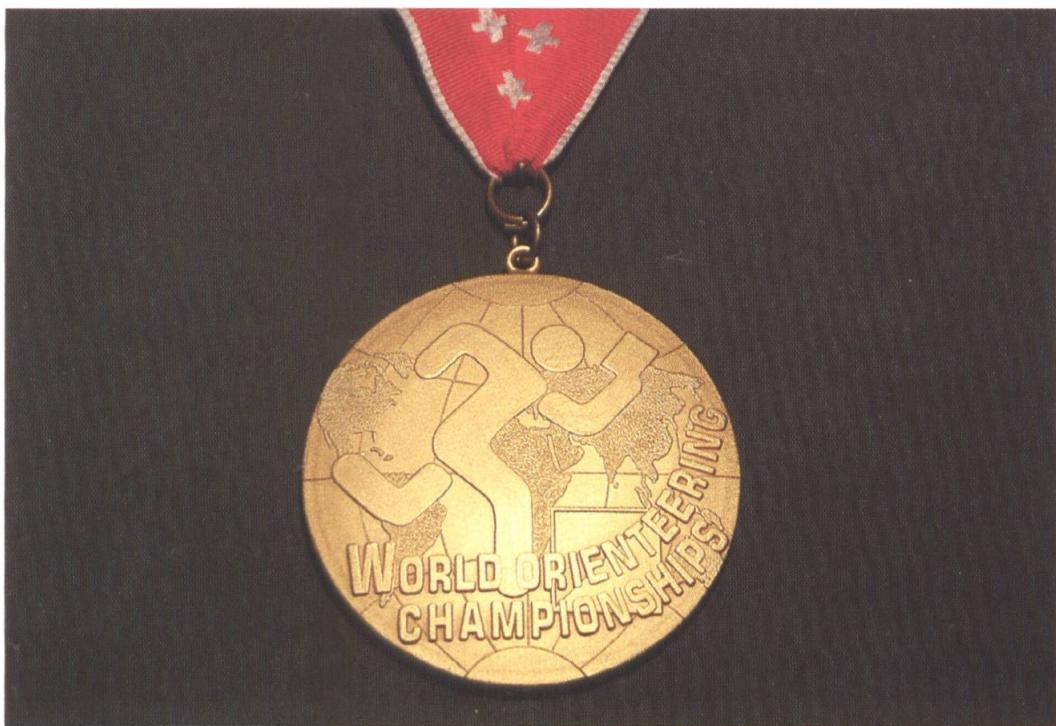
Werner Lüthi

Sonderausstellung

Am 25. März 2006 erfolgte die Eröffnung der Ausstellung «Faszination Gold». Sie zeigt die Wandelbarkeit des Goldes und geht der Herkunft, der Gewinnung und der Verarbeitung des Goldes nach.

Die Ausstellung zeigt weiter, dass die Alchemisten zwar kein Gold mischen konnten, aber das Schwarzpulver, das Goldrubinglas und das Porzellan entdeckten. Gold hatte auch in der Medizin seinen Platz, wenn auch nicht als das erhoffte Heilmittel. Michael Schüppach verwendete es in seinen «Wundermitteln» und bis ins 19. Jahrhundert wurden in Apotheken Pillen vergoldet, um ihnen einen besseren Geschmack zu verleihen. Weitere Themen in der Ausstellung sind Gold und Macht sowie Gold in der Religion. Eine Skulptur von Kurt Neukomm und eine vergoldete Tasse von Pop-Künstler Andy Warhol zeigen, dass Gold auch in der Kunst seinen Platz hat. Ganz besonderes Interesse findet eine der zehn WM-Goldmedaillen der Orientierungsläuferin Simone Niggli-Luder. Goldmedaillen werden im Sport seit den Olympischen Spielen im Jahre 1908 an die Sieger verteilt. Goldmünzen, wie die «Ducati auri», welche Ende des 13. Jahrhunderts in Venedig in Umlauf gesetzt worden sind und deren Bezeichnung «Dukaten» für viele Goldmünzen bis heute geblieben ist, dokumentieren in der Ausstellung, dass Gold auch lange Zeit als Zahlungsmittel von Bedeutung war.

Neben Leihgaben von Privaten stammt der grösste Teil der ausgestellten Objekte aus der eigenen Sammlung des Goldmuseums, ergänzt durch einzelne Objekte des Schlossmuseums und des Museums für Völkerkunde.



Goldmedaille von Simone Niggli-Luder von den OL-Weltmeisterschaften 2003 in Rapperswil



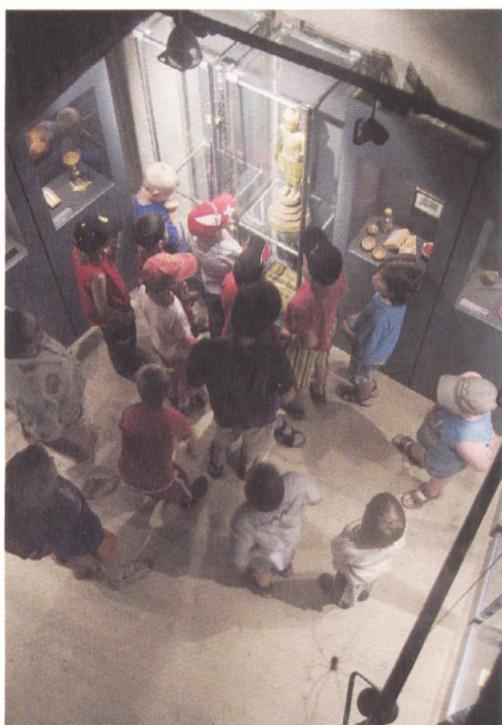
Blattgold und Pillenvergolder sowie ein Apothekerfläschchen aus der Schnell'schen Apotheke am Kirchbühl

Veranstaltungen

Am Familientag der Berner Kantonalbank im Herbst 2005 fand bei den Besuchern das Goldwaschen im Schlosshof wiederum regen Anklang. Gut aufgenommen wurden auch die öffentlichen Führungen «sonntags um 11». Diese werden im Herbst und Winter fortgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühling lancierte das Goldmuseum eine neue Publikationsreihe, das «Goldformat». Die erste Ausgabe in Form eines 20-seitigen Faltblattes ist der Goldsuche im Tessin gewidmet und trägt den Titel der gleichnamigen Ausstellung vom Jahr 2005 «Goldgräber im Malcantone». Das Museo cantonale di storia naturale Lugano hat die Schrift übernommen und unter dem Titel «Miniere d'oro nel Malcantone» in italienischer Sprache herausgegeben. Es ist geplant, die Reihe fortzusetzen mit «Faszination Gold», «Die Goldgräber der Pharaonen» und «Gold in Finnisch Lappland».



Ferienpass 2006: ein Teil der Gruppe bei der Besichtigung des Goldmuseums und der andere Teil beim Goldwaschen im Schlosshof

Bildung und Vermittlung

Im Juli 2006 beteiligte sich das Museum zum zweiten Mal am Burgdorfer Ferienpass. An zwei Vormittagen war nach einer kurzen Einführung im Museum Goldwaschen im Schlosshof angesagt. Wiederum wurde das Teilnehmerkontingent von 30 Kindern pro Anlass vollständig ausgeschöpft. Rund 30 Kinder mussten auf nächstes Jahr vertröstet werden. Der Anlass führte, wenn die ersten Goldflitter in der Waschpfanne zum Vorschein kamen, wieder zu vielen glänzenden Kinderaugen.

Ab Frühling 2007 wird das Goldmuseum, wie bereits die anderen zwei Museen im Schloss, ein eigenes museumspädagogisches Programm für Schulen zum Thema «Gold der Helvetier» anbieten.

An 16 Führungen für Firmen, Vereine und Familien konnte der Museumsleiter immer wieder befriedigt feststellen, dass auch ein kleines Spezialmuseum die Besucherinnen und Besucher in Bann ziehen kann.

Sammlung

Auch dieses Jahr fanden wieder einige interessante Gegenstände den Weg ins Museum. So zum Beispiel fünf ganz besonders interessante Objekte von Esther und Mathias Münger-Mathys aus der ehemaligen Schnell'schen Apotheke am Kirchbühl, und zwar eine Schachtel mit Blattgold, welches zum Vergolden von Pillen diente, dazu zwei Pillenvergolder aus Horn, ferner ein Apothekerfläschchen mit der Aufschrift «Aurum pigment» sowie ein Satz vergoldeter Gewichtssteine.

Ankaufen konnte das Museum eine Bergarbeitermütze mit Karbidlampe aus den USA, verschiedene Minenlampen sowie Bergeisen; weiter ein Goldrubinglas und zwei amerikanische Goldmünzen aus der Zeit, als Johann August Sutter noch in Kalifornien lebte, die eine geprägt aus California-Gold.